

Der Wellenreiter

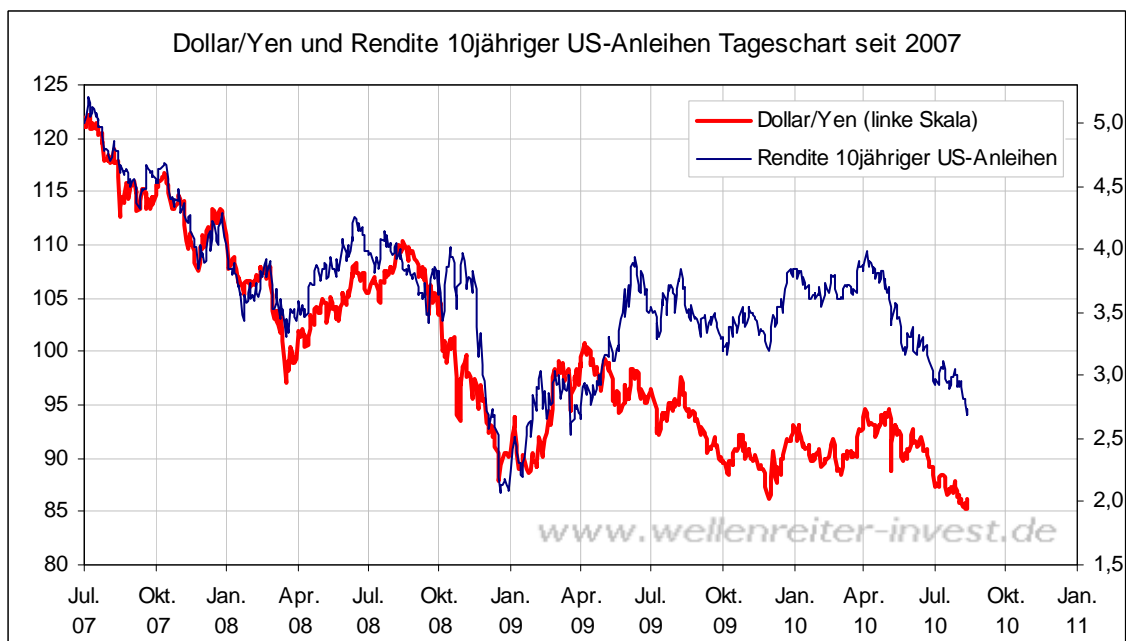
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 16. August 2010

Bei den Einschätzungen ergibt sich in dieser Woche eine Änderung: Erdöl wurde auf neutral gesetzt.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	11.08.10	Sinkende Risikoneigung übergeordnet Belastungsfaktor
Anleihen	neutral	20.05.10	Trendfolger haben Netto-Short-Positionierung beinahe eingedeckt
US-Dollar	neutral	15.06.10	Euro/US-Dollar mit wichtigen Unterstützungen bei 1,2750 US-Dollar und im Bereich 1,25 US-Dollar
Erdöl	neutral	16.08.10	Gegenbewegung seit Ende Mai abgeschlossen, Ableitung des Aktienmarktes
Edelmetalle	neutral	01.07.10	Goldpreis am starken Widerstand von 1.215-17 US-Dollar, Silber mit verengender Handelsspanne

Interessant ist die Entwicklung im Dollar/Yen im Vergleich zu den Renditen 10jähriger US-Anleihen: Während der Dollar/Yen seit zwei Tagen einen Bounce produziert, folgen die Renditen am langen Ende nicht.



Aufgrund der positiven Korrelation Dollar/Yen und der 10jährigen US-Renditen ist diese Divergenz beachtenswert. Wie Alexander Hirsekorn später ausführen wird, steigen die Renditen fünfjähriger US-Anleihen sehr wohl mit dem Dollar/Yen. Und dies könnte ein Vorzeichen dafür sein, dass auch am längeren Ende die Flucht in Anleihen bald ein Ende haben könnte.

Zu den Märkten.

860 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 354 Mio., das Abwärtsvolumen 505 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 41% vom Gesamtvolumen. 147 neue Hochs standen 54 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.303 Punkten um 17 Zähler niedriger (-0,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.079 Punkten um 4 Zähler niedriger (-0,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.173 Punkten um 4 Punkte (-0,4%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,9%.

Der Transport-Index endete bei 4.202 Punkten (-0,8%).

Größte Gewinner: Versorger; Größte Verlierer: Nebenwerte, Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 132,00 Punkten (131,07).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 83,35 Punkten (82,57).

Crude Öl notiert aktuell bei 75,93 (76,62) und US-Erdgas bei 4,32 Dollar (4,30).

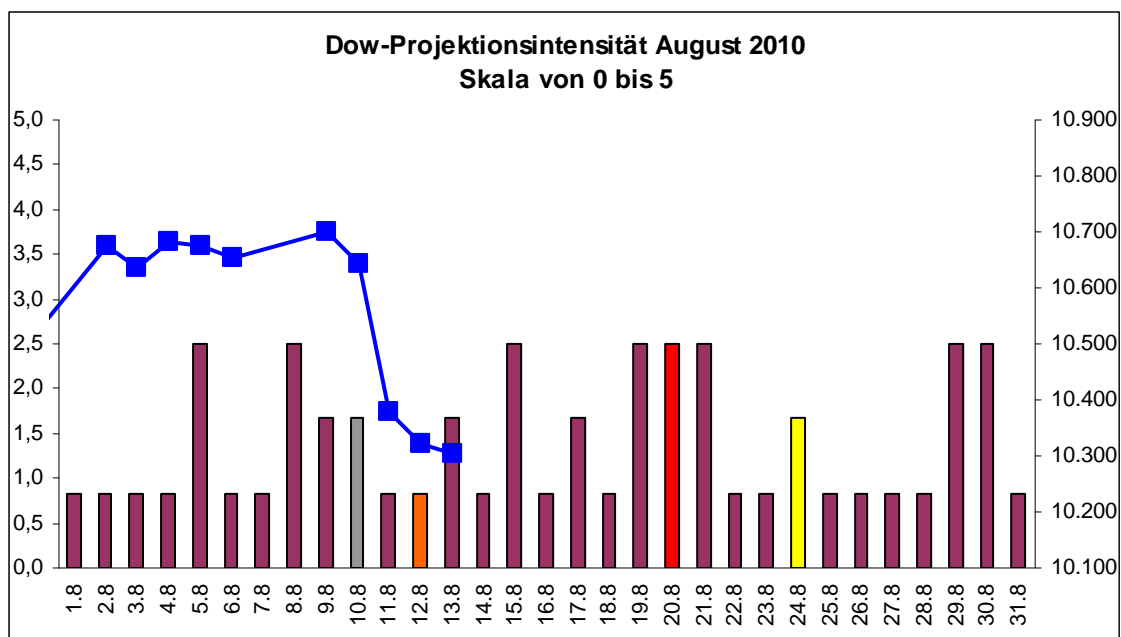
Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.216 Dollar/Unze (1.217). Gold in Euro liegt bei 954. Silber befindet sich bei 18,11 Dollar (18,11).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,3% auf 454 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 172 Punkten. Newmont Mining verlor 103 Cent und endete bei 56,72 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 2,0% auf 26,24 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 28,07 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,00. Die Equity-PCR endete bei 0,67. Die OEX-PCR endete bei 1,39. Der ISEE schloss mit 68.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache_no-store
 Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 20.08.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Auch am Freitag blieb das Handelsvolumen schwach. Selbst für einen August ist das Volumen unterdurchschnittlich. Die Marken 1.060 Punkte im S&P 500 und die psychologisch wichtige Marke von 10.000 Punkten im Dow Jones Index gelten als wichtige Unterstützungsmarken.

Die Verfallswoche beginnt am Montag. Genauso wie Freitage in den vergangenen Monaten häufig im Minus endeten (so auch der jüngste Freitag), stellen Montage auffällig häufig Plustage dar. Bei dem derzeit geringen Volumen können die Märkte erratisch reagieren.

Wir belassen unsere Einschätzung für die Aktienmärkte auf neutral. Mehr zu den Märkten anschließend von Alexander Hirsekorn.

Absacker

„Keine Hoffnung mehr auf Aktienkurserholung“, heißt es im Hinblick auf die Mittelabflüsse amerikanischer Privatanleger.

<http://tinyurl.com/389rveu>

Dies ist sicherlich eine Erklärung für das schwache Handelsvolumen.

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

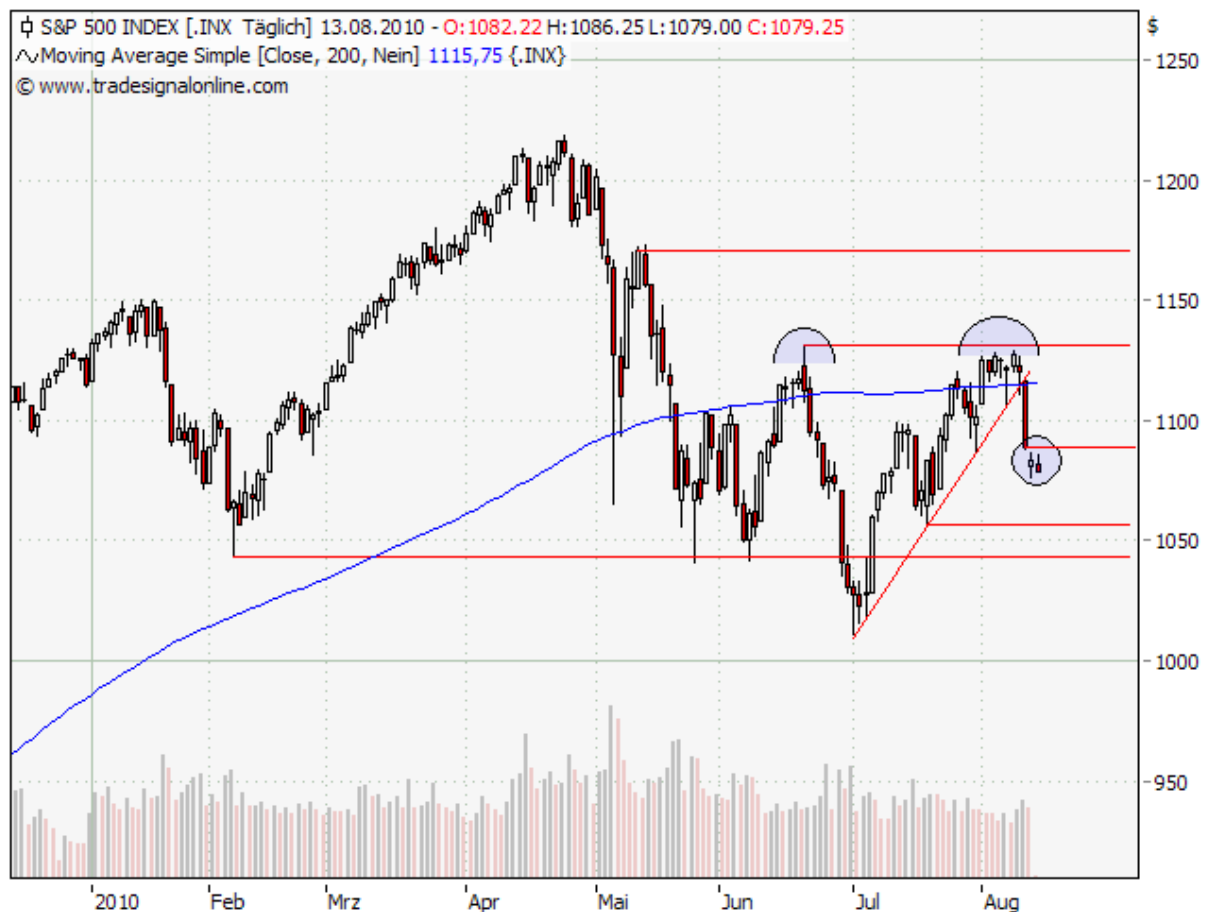
Von Alexander Hirsekorn

Der CoT-Report vom 10.08.10 enthält neue Extrempositionierungen der Commercials bei Anleihen (30 Jahre), Devisen (Britisches Pfund), Agrar und Sonstiges (Mais, Weizen, Sojabohnen)

Aktien: Sinkende Risikoneigung der Investoren in den Sektoren und durch unterdurchschnittliche Handelsvolumina erkennbar, Gegenbewegung seit Anfang Juni mit Blick auf Intermarket-Verhalten abgeschlossen, Bereich von 1.060 Punkten (sowie Dow Industrial Average mit runder Marke von 10.000 Punkten) signifikante Unterstützung im S&P 500

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	10.644,25	7,87	-6.278	+431	+1.066	+635
S&P 500	1.121,06	0,60	-2.693	-1.123	+7.310	+8.433
Nasdaq 100	1.899,24	7,43	-11.879	-2.249	+643	+2.892
Russell 2000	646,36	-9,30	+11.899	-771	-731	+40

Per Saldo bleiben die US-Aktienindizes nahezu unverändert im Beobachtungszeitraum, lediglich der Nebenwertesektor neigte relativ zur Schwäche. Im Technologieindex Nasdaq 100 bauten die Commercials in geringem Umfang Short-Positionen auf, in diesem Sektor besitzen sie eine relativ hohe Netto-Short-Positionierung.



Der S&P 500 zeichnet sich weiterhin durch einen inneren Abwärtstrend seit April aus, da die Sequenz niedrigerer Hoch- und Tiefpunkte weiterhin Bestand hat. Auf der preislichen Ebene ist das zweite höhere Preistief vom 20.07. nunmehr von Bedeutung bei 1.057 Punkten (Dow 10.007 Punkte). Auf der Basis von etwa 1.060 Punkten wäre eine mehrtägige Gegenbewegung zu erwarten, sofern die Seitwärtsbewegung der beiden letzten Tage keine Bodenbildung darstellt.

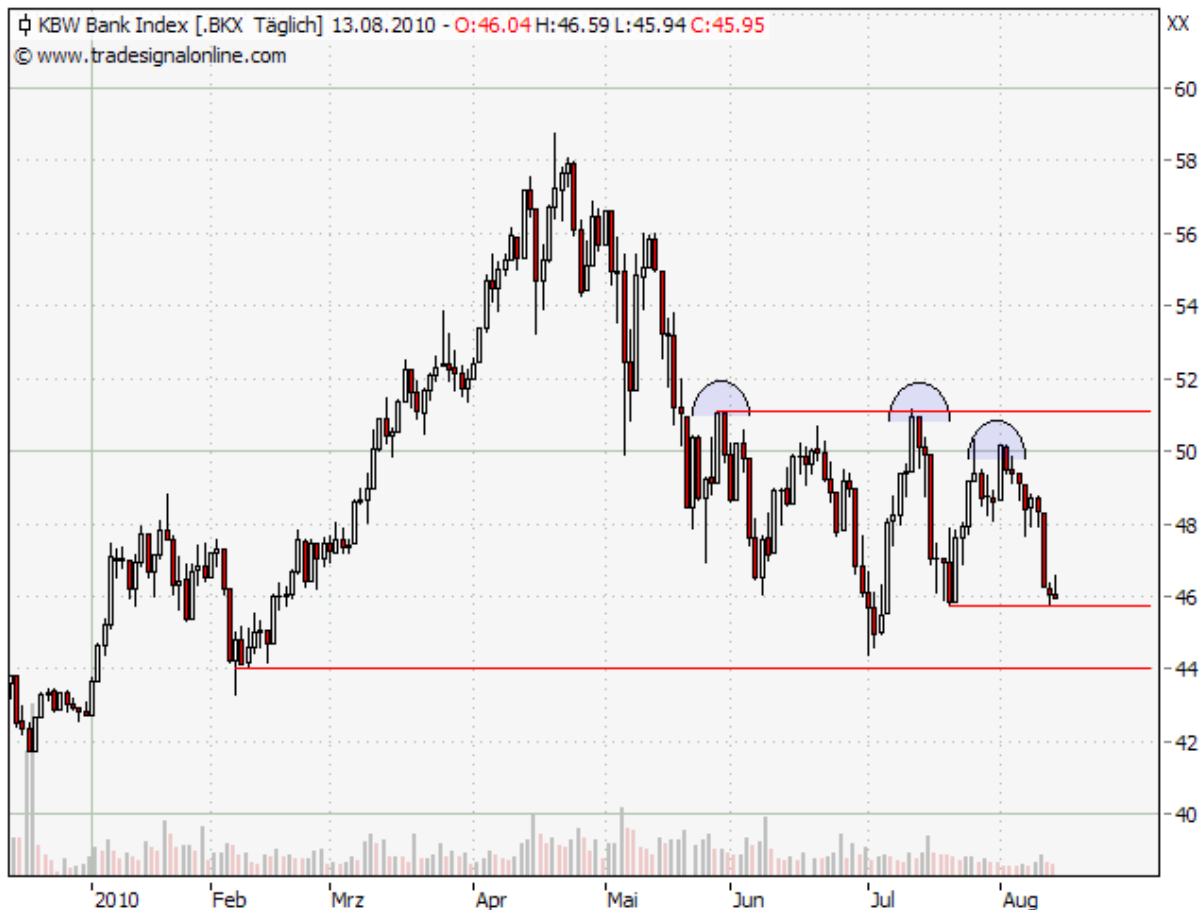
Die Handelsvolumina befinden sich im Schrumpfungsprozess im Monat August, die Marke von 1 Mrd Aktien an der NYSE wurde lediglich am Mittwoch der vergangenen Woche etwas deutlicher übertroffen, die Seitwärtsbewegung der beiden letzten Handelstage zeigt jeweils einen deutlichen Rückgang des Handelsvolumens an. Die enge Handelsspanne lässt spätestens am vierten Tag eine Auflösung als Trendtag erwarten. Die offene Kurslücke bei 1.088/89 Punkten ist noch immer nicht gänzlich geschlossen worden. Ein Scheitern im Bereich dieser Kurslücke würde dann die genannte Marke um 1.060 Punkte in den Fokus rücken lassen.

Der steile Aufwärtstrend seit Anfang Juli wurde am Mittwoch mit viel Getöse (97% Abwärtsvolumen, TRIN über 6) gebrochen, so dass sich eine Art Doppeltopfformation im zeitlichen Abstand von gut 6 Wochen ausgebildet hat. Innerhalb eines Abwärtstrends sind

Doppeltopps bearischer zu werten als in einem Aufwärtstrend, da das Risiko im Abwärtstrend größer ist, dass eine Phase der Gegenbewegung (z.B. a-b-c-Korrektur, mehr dazu bei Erdöl) abgeschlossen ist und eine neue Trendphase als Abwärtsimpuls ansteht. Über das Extremum im TRIN mit einem Wert von über 6 schrieb Robert Rethfeld bereits in der Frühausgabe am Donnerstag. Solche Extrema in den Marktdaten deuteten zuletzt immer auf ein Preistief innerhalb von zwei Handelstagen hin, die letzte Ausnahme war die obere Umkehr am 10.02.2009 (siehe Pfeil). Sie läutete die finale Phase der Baisse ab 2007 ein.

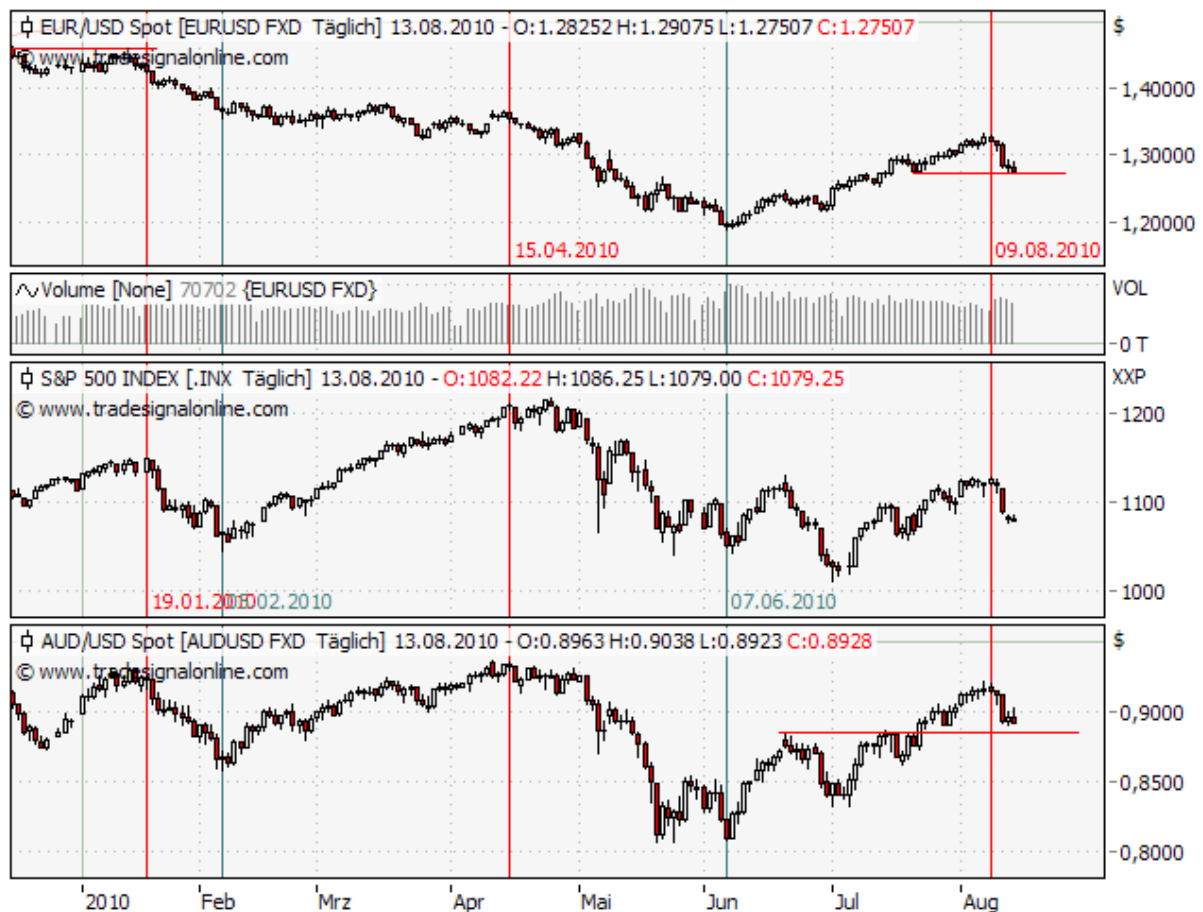


Damals bildete sich ein Doppelhoch, nach dem starken Abverkauftag bildete sich über drei Handelstage eine enge Handelsspanne aus, die mit einem Trendtag nach unten aufgelöst wurde. Diese bearische Auflösung der Seitwärtsbewegung war zwar zuletzt nicht zu beobachten, wäre aber zu erwarten, wenn ein neuer Abwärtsimpuls eingesetzt hätte.



Beim Blick auf die Einzelsektoren ist generell die Schwäche zyklischer Aktien (siehe Halbleiter an der Nasdaq) auffällig. Der Banksektor ist zudem ein wichtiger Sektor, der Interbankenstress (siehe Frühausgabe vom 13.08.) hatte zuletzt deutlich nachgelassen. Der Sektor war zuletzt trotzdem ein leichter Underperformer, da er Anfang August das Zwischenhoch vom Juli nicht mehr erreichen konnte. Das zweite höhere Tief im Juli wurde in der vergangenen Woche als Unterstützung erreicht, die preisliche Gegenbewegung verdient bis dato den Begriff Gegenbewegung noch nicht, da die Kurse lediglich stehen geblieben sind. Insofern fallen die Kräfte einer Gegenbewegung schwach aus. Für eine größere Schwächephase muss man erwarten, dass Schlüsselsektoren durch relative Schwäche auffallen und dem Index auf dem Weg nach unten durch das Unterbieten von relevanten Unterstützungen vorauslaufen. Das aktuelle Preisniveau und danach vor allem der Bereich von 44 Punkten (Februartiefs und Julitief) ist als eine Schlüsselbereich für den Bankensektor anzusehen.

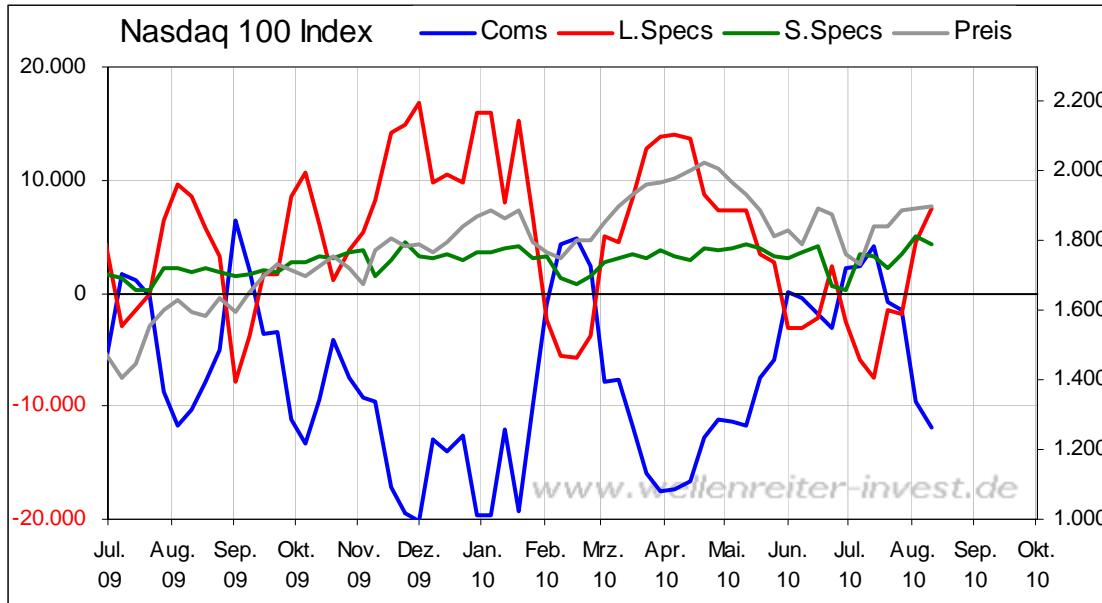
Aus Sicht der Intermarketfaktoren sind die Auf- und Abschwünge des US-Aktienmarktes in 2010 sehr gut mit der Entwicklung des US-Dollars zu erklären, wobei als Maßstab einmal die Entwicklung der europäischen Währung und eine Rohstoffwährung (Australischer Dollar) dienen.



Ein steigender US-Dollar (und damit fallender Euro/US-Dollar bzw. Australischer Dollar/US-Dollar) wirkt negativ auf die Entwicklung der US-Aktienmärkte und umgekehrt. Die oberen Wendepunkte sind mit roten Linien markiert, die unteren Wendepunkte mit grünen Linien. Von Anfang Februar bis Mitte April zeigte der US-Aktienmarkt deutlich relative Stärke gegenüber den beiden Währungspaaren (der Euro/US-Dollar notierte per Saldo lediglich seitwärts), da er den größten prozentualen Anstieg besaß. Die Wirtschaft befand sich damals in einer Expansionsphase. Die an dieser Stelle in der Frühausgabe vom 14.06. angekündigte „Sommerrally“ endete am vergangenen Montag (09.08.). Der US-Aktienmarkt zeigte dabei eine deutliche relative Schwäche, da er zum einen Anfang Juli noch den Umweg über ein neues Zwischentief nahm und zum anderen den geringsten Anstieg gegenüber den beiden Währungspaaren besaß, die zwischen 12 und 15% Preisanstieg verzeichneten.

Die Schwäche der Wirtschaft wird zudem durch die Entwicklung am Rentenmarkt bestätigt, die „Abwertungsrally“ kaschiert diese Schwäche lediglich durch die Ausbildung einer Seitwärtsbewegung. Zum Ende der Woche hat der Euro/US-Dollar ein erstes gutes Unterstützungsniveau erreicht, der australische Dollar notiert noch kurz über dem Unterstützungsniveau im Bereich von etwa 0,8850 US-Dollar. Zu Trendwenden gehört üblicherweise eine gescheiterte Aufwärtsbewegung, die mit einem Doppelhoch oder

einem niedrigeren zweiten Preishoch endet. Diese „gescheiterte Rally“ fehlt momentan, ist aber auch im Fall von etwas weiterer Preisschwäche noch zu erwarten. Dies bedeutet, dass der US-Aktienmarkt eine Aufwärtsbewegung aus überverkauften Strukturen heraus absolvieren würde, die mit einem niedrigeren Hochpunkt enden würde.

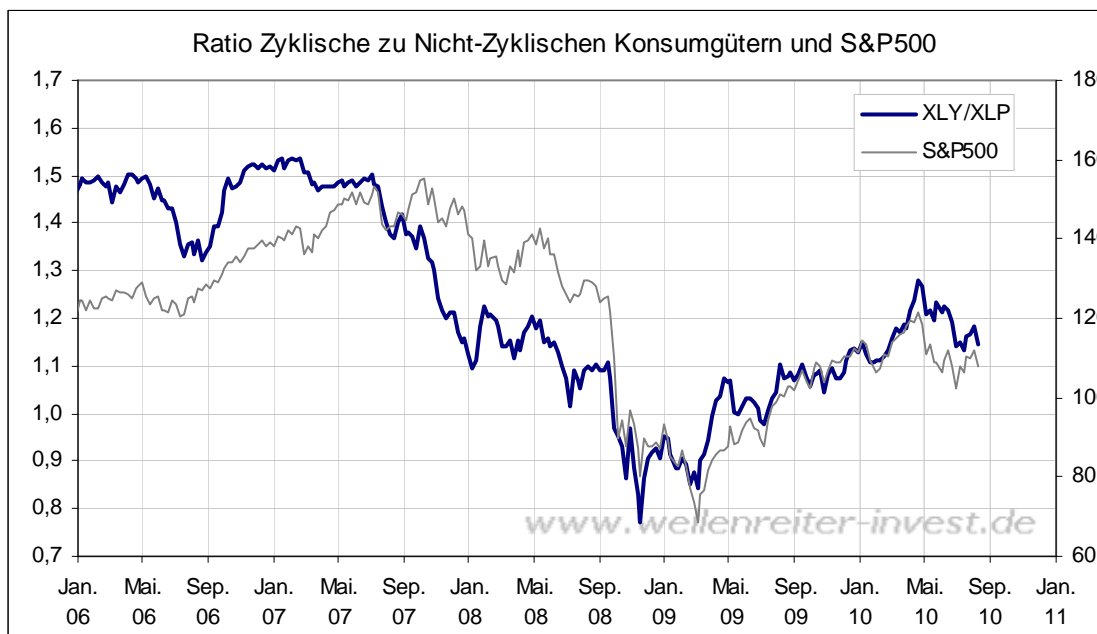


Die Netto-Short-Positionierung der Commercials erreicht zwar nicht das Niveau vom Januar oder April 2010, liegt aber auf einem deutlich höheren Niveau als im Juni 2010, als ähnliche Preise zu beobachten waren. Insofern spricht das Verhalten der Commercials für eine größere Vorsicht als vor zwei Monaten.



Der Nasdaq 100 zeigt gegenüber dem S&P 500 zuletzt relative Schwäche. Der Halbleitersektor als der Betasektor innerhalb des Technologiebereiches notiert bereits auf einem neuen Jahrestief. Dies sind negative Impulse für den Gesamtmarkt, da der Technologiesektor als führender Sektor für den gesamten US-Aktienmarkt anzusehen ist. Ansonsten sieht die technische Seite im Nasdaq 100 dem Bild im S&P 500 sehr ähnlich, lediglich das Preishoch in der abgelaufenen Woche bildete sich auf einem deutlich niedrigeren Niveau gegenüber Juli als im S&P 500. Am Mittwoch folgte der Bruch der steilen Aufwärtstrendlinie, das Preistief von Mitte Juli wurde hingegen noch nicht angelaufen. Die markierte Kurslücke vom Mittwoch kann ein „Breakaway-Gap“ sein, es ist aber nicht unwahrscheinlich, dass diese Kurslücke im Rahmen einer Aufwärtsbewegung noch geschlossen wird.

Auch die Nebenwerte im Russell 2000 neigen zur Schwäche. Die Nebenwerte sind in reflationären Phasen Outperformer, in deflationären Underperformer und ein Indiz für die Risikoneigung der Investoren, die rückläufig ist. Outperformer sind momentan Versorger- und Telekomaktien.



Die zyklischen Werte haben in der Aufwärtsbewegung im Juli relative Schwäche gezeigt und notieren nahe an ihrem Zwischentief. Ein Unterschreiten des Zwischentiefs wäre als eine Bestätigung anzusehen, dass zum einen die Aufwärtsbewegung von Anfang Juni bis zur letzten Woche abgeschlossen ist und daher mit einer neuen Abwärtsbewegung zu rechnen ist. Die selbst für die Jahreszeit unterdurchschnittlichen Handelsvolumina sind ein weiteres Indiz der sinkenden Risikoneigung (Käuferstreik). Eine sinkende Risikoneigung der Investoren deutet auf sinkende Preise hin.

Bei den Marktstrukturdaten des US-Aktienmarktes ist eine überverkaufte Marktstruktur noch nicht ganz erreicht, auch die Angstbarometer zeigen zuletzt geringe Veränderungen in ihren jeweiligen 10-Tageeinstellungen.

Fazit für den US-Aktienmarkt:

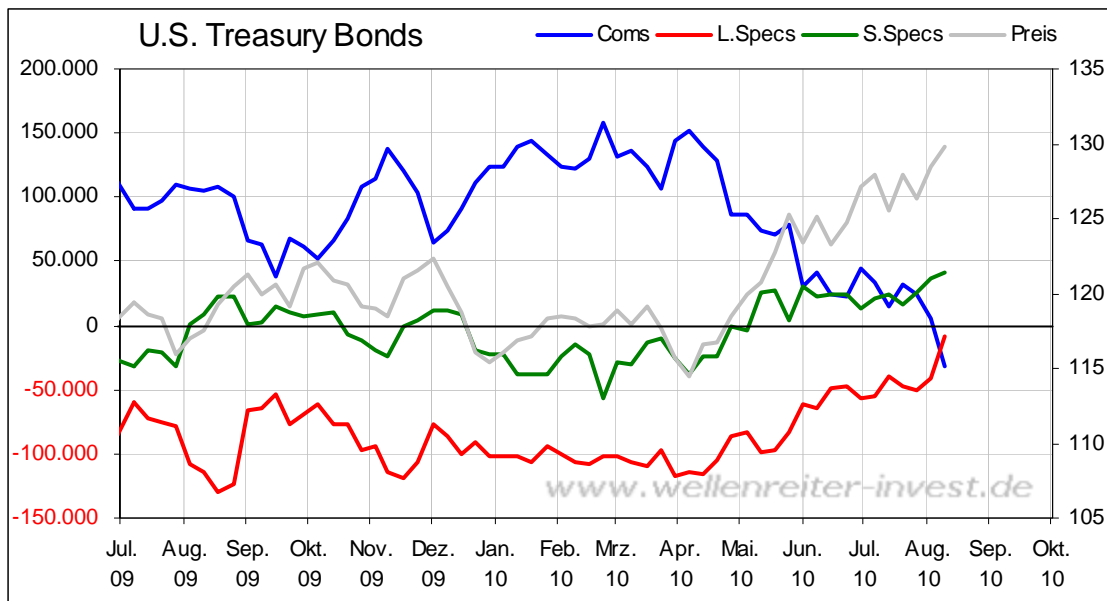
Die sinkende Risikoneigung der Investoren und das Intermarketverhalten der gezeigten Währungspaare lässt erwarten, dass die Aufwärtsbewegung seit Anfang Juni abgeschlossen ist und der Bereich von 1.130 Punkten im S&P 500 als Deckel nicht überwunden werden kann. Setzt sich die Preisschwäche zunächst fort, ist im Bereich von 1.060 Punkten im S&P 500 durch das sekundäre Preishoch eine gute preisliche Unterstützung gegeben, die eine mehrtägige Erholungsbewegung einleiten sollte. Zyklisch stellt die zweite Augushälfte eine positive Zeitspanne dar, die mit extrem niedrigen Handelsvolumina abläuft.

Die Einschätzung für den US-Aktienmarkt bleibt vorerst auf neutral bestehen.

Anleihen: Trendfolger bauen Netto-Short-Positionen am langen Ende von 10 und 30 Jahren beinahe komplett ab, Gegenbewegung am Widerstand im kontinuierlichen Future zu erwarten, US-Dollar/Yen-Entwicklung und fünfjährige Anleihen signalisieren Gegenbewegung

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	129,25	1,12	-32.155	-37.638	+12.927	+50.565
10-year T-Notes	124,32	1,00	+58.455	-153.510	+46.214	+199.724

Bei per Saldo steigenden Preisen haben die Commercials sehr stark neue Short-Positionen in den langen Laufzeiten aufgebaut. Im Laufzeitenbereich von 30 Jahren ergibt sich in dieser Woche ein kommerzielles Extremniveau, da die Commercials erstmals seit Dezember 2007 per Saldo nicht mehr long positioniert sind. Auch im Laufzeitenbereich von 10 Jahren ergab sich mit einer Veränderung von über 153.000 Kontrakten eine extrem starke Wochenveränderung, hier haben die Commercials ebenfalls überwiegend neue Short-Positionen aufgebaut.



Das kommerzielle Extremniveau fällt absolut betrachtet relativ gering aus, die Großspekulanten als Trendfolger sind noch immer per Saldo leicht short positioniert, wobei das erreichte Niveau als der neutrale Bereich angesehen werden kann. Entscheidend wird für die weitere Preisentwicklung sein, ob die Großspekulanten nach dem Eindecken ihrer Netto-Short-Positionierung eine deutliche Netto-Long-Positionierung aufbauen oder ob zunächst eine Zwischenstation erreicht ist, die eine korrektive Phase einläutet.

30jährige US-Staatsanleihen Wochenchart

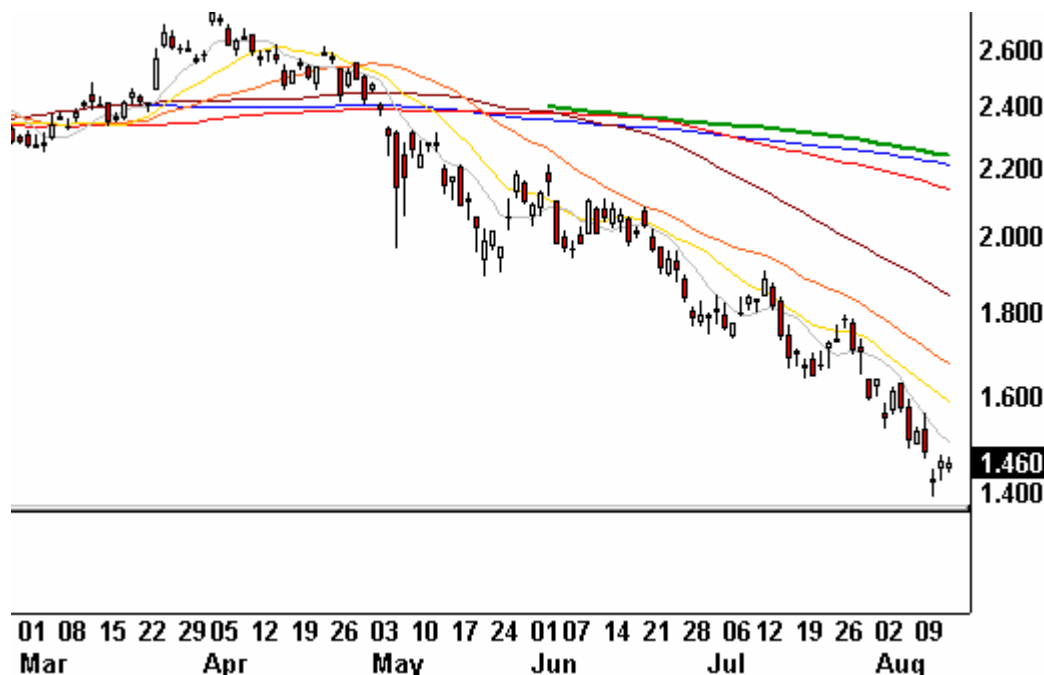


Ganz kurzfristig ist nicht das Währungspaar US-Dollar/Yen der Auslöser der neuerlichen Aufwärtsbewegung, die Aufwärtsbewegung der Anleihen beschleunigt sich im Wochenchart und nähert sich einem starken Widerstandsbereich im fortlaufenden Future. Zumindest seit Mittwoch wäre mit einem Preishoch bei den lang laufenden Anleihen zu rechnen gewesen, daher ergibt sich eine kurzfristige Entkopplung. Diese Entwicklung

kann auch nicht durch die Entscheidung der FED begründet werden, da die FED lediglich Laufzeiten bis maximal 10 Jahre erwerben will. Der nahe Widerstand im kontinuierlichen Future lässt aber eine Gegenbewegung in wenigen Tagen erwarten.

Während sich die Aufwärtsbewegung der lang laufenden Anleihen (und damit spiegelbildlich die Abwärtsbewegung der Renditen) beschleunigt, passiert am kurzen Ende eine andere Entwicklung.

Rendite 5jähriger US-Anleihen Tageschart



Der Sell-Off am Aktienmarkt am Mittwoch nach dem Bruch des sehr steilen kurzfristigen Aufwärtstrends führte zu einem Preistief und seitdem steigen die Renditen im Laufe des Handelsgeschehens leicht an. Der Abwärtstrend ist zwar intakt, die Divergenz zu den lang laufenden Anleihen ist jedoch auffällig und wahrscheinlich ein voraus laufender Indikator für eine Korrektur am langen Ende. Die FED sprach erstmals von einem schlechteren Wirtschaftsverlauf, die Rendite der fünfjährigen Anleihe hat sich jedoch seit Anfang April bereits von 2,75% auf 1,4% fast halbiert.

Auf Wochenbasis haben die fünfjährigen Anleihen beinahe ihre Tiefpunkte von 2008 wieder erreicht (nächste Seite).

Rendite 5jähriger US-Anleihen Wochenchart



Die fünfjährigen Anleihen hatten ihren Vorlauf gegenüber dem langen Ende, da sich zum Jahreswechsel 2009/2010 und Anfang April 2010 bereits niedrigere Renditehochs gegenüber 2009 bildeten, aber alle Renditehochs datieren aus dem Juni 2009 (S&P 500 damals 940/50 Punkte!). Der aktuelle Renditebereich stellt eine preisliche Unterstützung dar, die eine Gegenbewegung einläuten sollte. Eine weitere Bestätigung, dass sich die Amerikaner auf dem wirtschaftlichen Pfad der Japaner wandeln, wäre das Unterschreiten der 2008er Tiefs. Dies ist zumindest kurzfristig nicht zu erwarten.

Die FED hat angekündigt, in der kommenden Woche mit dem Kauf von Staatsanleihen im Laufzeitenbereich bis maximal 10 Jahren zu beginnen. Das Volumen wird mit 10-15 Mrd US-Dollar/Woche jedoch im überschaubaren Bereich liegen, so dass dieser Faktor alleine genommen kein starker Faktor für weiter steigende Preise darstellt. Die Entscheidung, die FED-Bilanz nicht zu reduzieren, ist jedoch ein Eingeständnis, dass die Projektionen der FED für das Wirtschaftswachstum der Jahre 2011/12 mit der Realität nichts gemeinsam haben werden.

Fazit für den US-Anleihenmarkt:

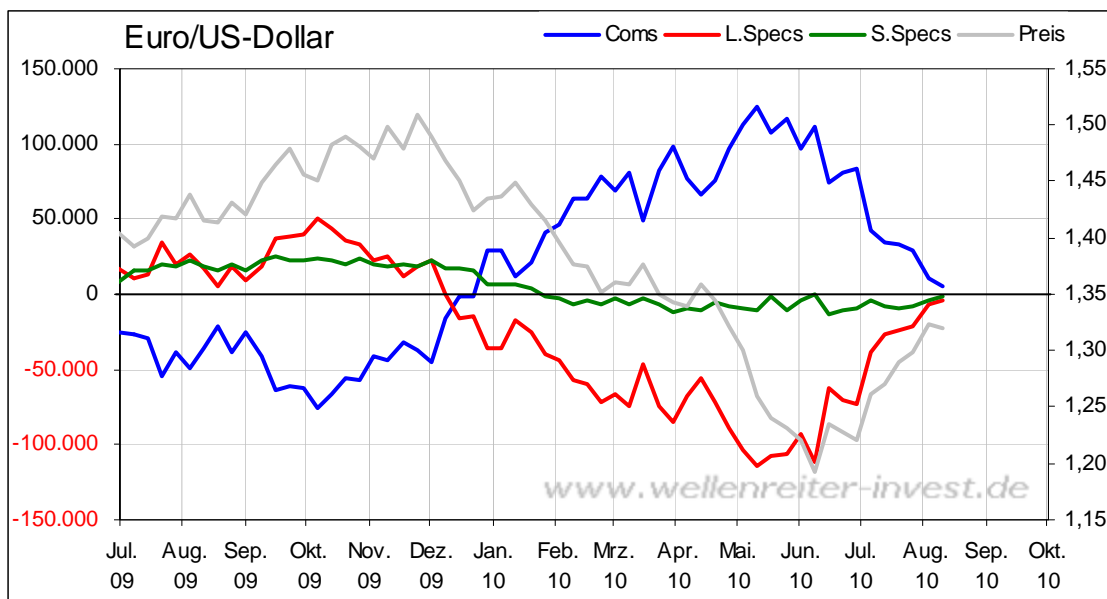
Kurzfristig hat sich die Entwicklung des US-Dollar/Yens mit der Entwicklung 10-/30jähriger Renditen entkoppelt, eine Korrekturbewegung sollte aber in den kommenden Tagen einsetzen. Die Trendfolger haben das Gros ihrer Netto-Short-Positionierung eingedeckt, so dass auch dieser technische Faktor für eine Unterbrechung der Aufwärtsbewegung sorgen dürfte.

Die Einschätzung der Anleihen verbleibt auf neutral.

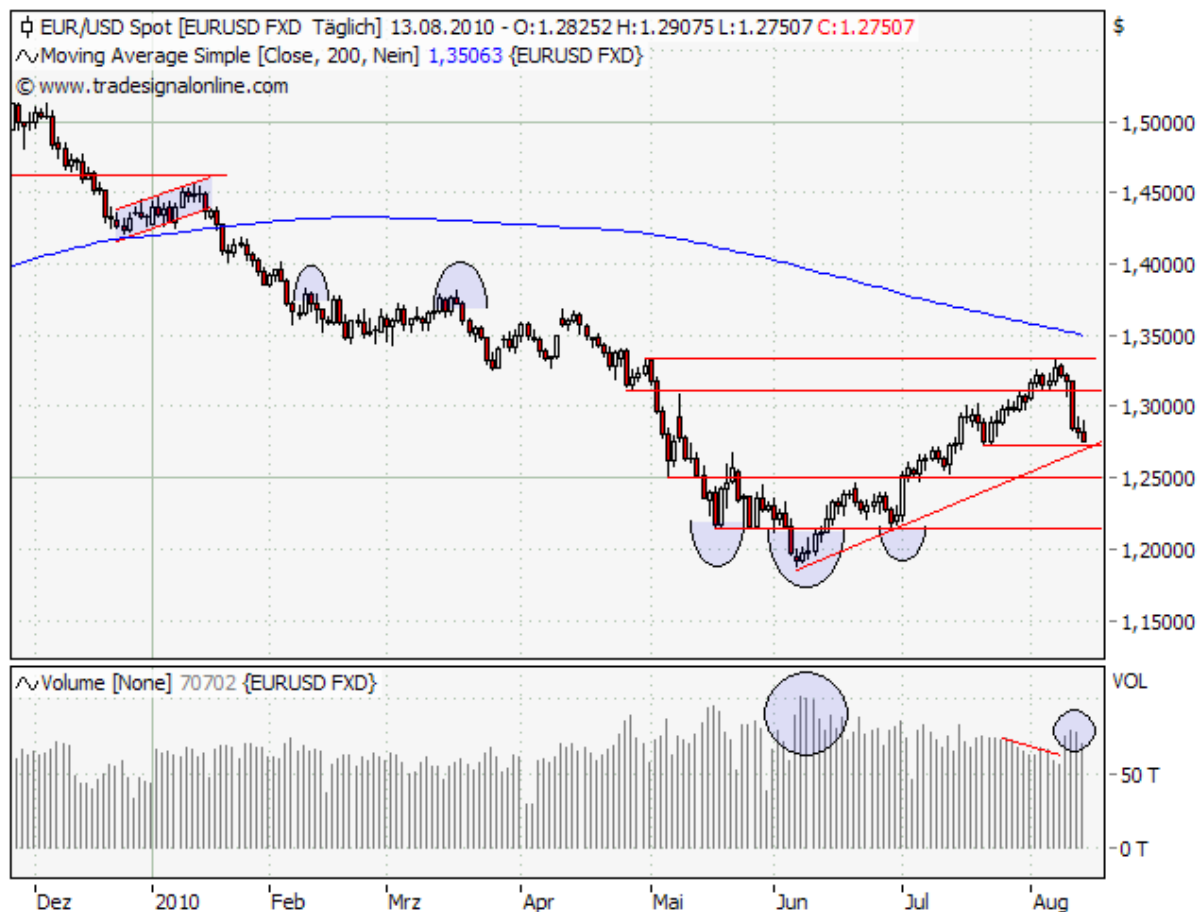
Devisen: Euro/US-Dollar notiert an Kreuzunterstützung 1,2750 US-Dollar, Unterschreiten würde den Bereich 1,25 US-Dollar als Preistief wahrscheinlich machen

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	80,9240	0,2400	-17.046	-2.964	-1.216	+1.748
Euro	1,3177	-0,0047	+4.919	-6.108	+5.185	+11.293
Schweizer Franken	0,9543	-0,0080	-13.973	+9.302	-65	-9.367
Japanischer Yen	1,1716	0,0067	-52.464	-2.561	+646	+3.207
Britisches Pfund	1,5847	-0,0101	-4.592	-9.281	-298	+8.983

Der US-Dollar neigte im Beobachtungszeitraum zur Bodenbildung, die kommerzielle Netto-Positionierung erreichte in den beiden Schwachwährungen Euro und Britisches Pfund jeweils den neutralen Bereich, so dass der Prozess des Eindeckens von Short-Positionierungen der Trendfolger (Großspekulanten) als abgeschlossen angesehen werden kann. Im Britischen Pfund stellt die marginale Netto-Short-Positionierung sogar ein Extremniveau auf Basis der letzten 52 Wochen dar.



Im Euro/US-Dollar hat sich die Schere der Positionierung zwischen Commercials und Großspekulanten komplett geschlossen. Zuletzt lag eine neutrale Positionierung der beiden Protagonisten im Dezember 2009 auf einem deutlich höheren Preisniveau um 1,42 US-Dollar vor, insofern bewerten die Commercials den US-Dollar mittlerweile positiver als vor dem Jahreswechsel. Da sich der Euro/US-Dollar übergeordnet im Abwärtstrend befindet, darf angenommen werden, dass das Kaufpotential der Trendfolger durch das Zurückfahren der Netto-Short-Positionierung erschöpft ist.



Der Euro/US-Dollar erreichte mit einem Preishoch im Bereich von 1,33 US-Dollar (analog erreichte der US-Dollar-Index seine starke Unterstützung bei 80 Punkten) einen starken Widerstandsbereich und korrigierte mit deutlich ansteigenden Handelsvolumen den Kursanstieg seit Juni. Per Freitag ist ein erstes deutliches Unterstützungsniveau (Kreuzunterstützung bei 1,2750 US-Dollar) erreicht worden, bei einem Unterschreiten würde die Unterstützung bei 1,25 US-Dollar das ideale Ziel für ein Preistief sein. Auf diesem Preisniveau müsste eine mehrtägige Gegenbewegung erwartet werden, die dann mit hoher Wahrscheinlichkeit eine „gescheiterte Rally“ (niedrigeres zweites Preishoch) darstellen würde.

Fazit für den US-Dollar:

Der US-Dollar-Index kann von seiner offensichtlichen und starken Unterstützungszone von 80 Punkten eine Gegenbewegung einleiten. Am Terminmarkt sind die Netto-Baisse-Positionen der Trendfolger in den beiden Schwachwährungen Euro und Britisches Pfund komplett eingedeckt worden, so dass sich Anfang August ein wichtiges Preishoch gebildet hat. Der Euro/US-Dollar hat bei 1,2750 US-Dollar eine erste Schlüsselmarke als Unterstützung erreicht, die eine Gegenbewegung einleiten kann. Wird sie unterschritten, dann ist mit einem Preistief bei 1,25 US-Dollar und dem Beginn einer mehrtägigen

Gegenbewegung zu rechnen. Neue Jahrestiefs erwarten wir mit Blick auf das Sentiment (Todesanzeigen auf Titelblättern) mit einem kaum zu steigenden Mediengetöse nicht.

Die Einschätzung für den US-Dollar verbleibt auf neutral.

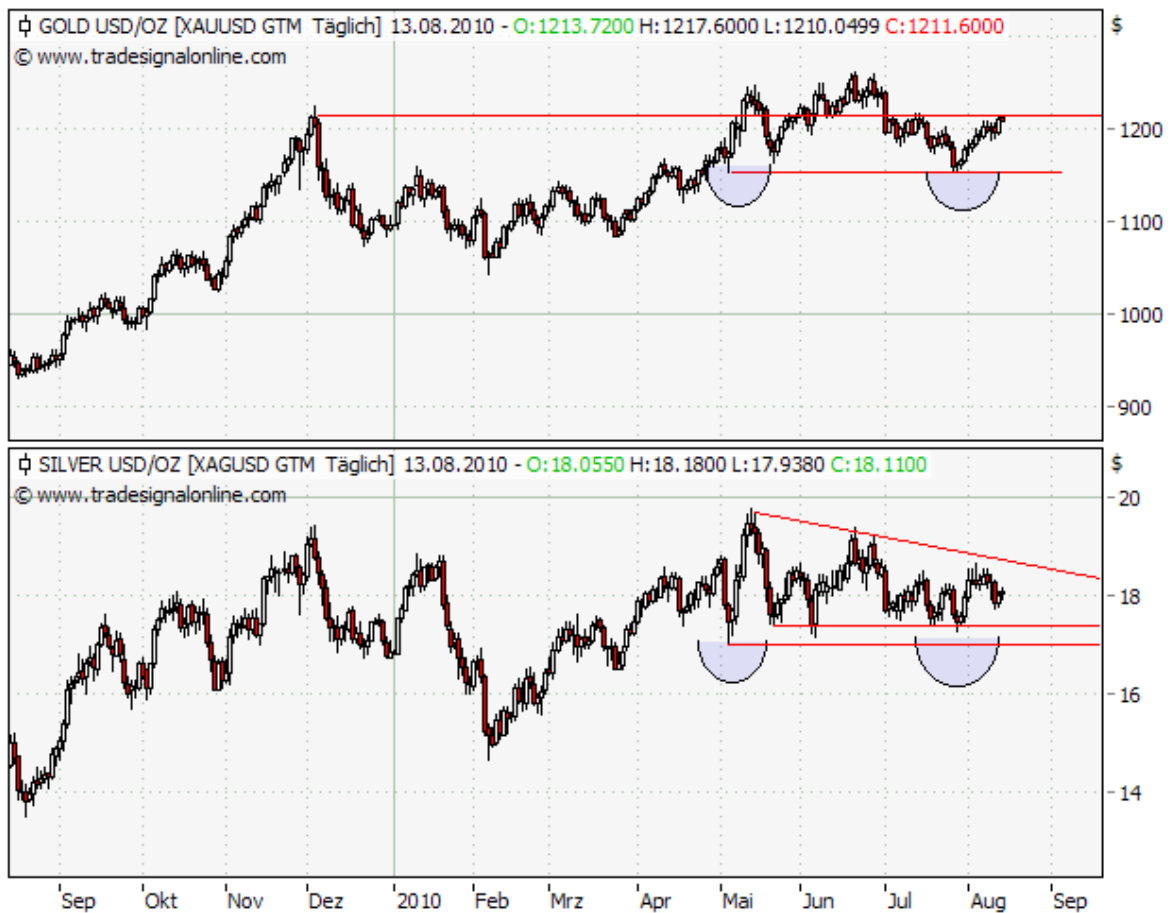
Edelmetalle: Goldpreis am starken Widerstand 1.215-17 US-Dollar, Silberpreisentwicklung verengt sich deutlich, so dass eine größere Trendbewegung im Herbst zu erwarten ist

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	1.203,59	17,66	-230.980	-8.951	-5.719	+3.232
Silber	18,29	-0,05	-52.753	-210	+139	+349
Platin	1.539,50	-37,00	-19.970	+1.058	+522	-536
Kupfer	331,10	-4,40	-14.277	-5.372	-1.171	+4.201

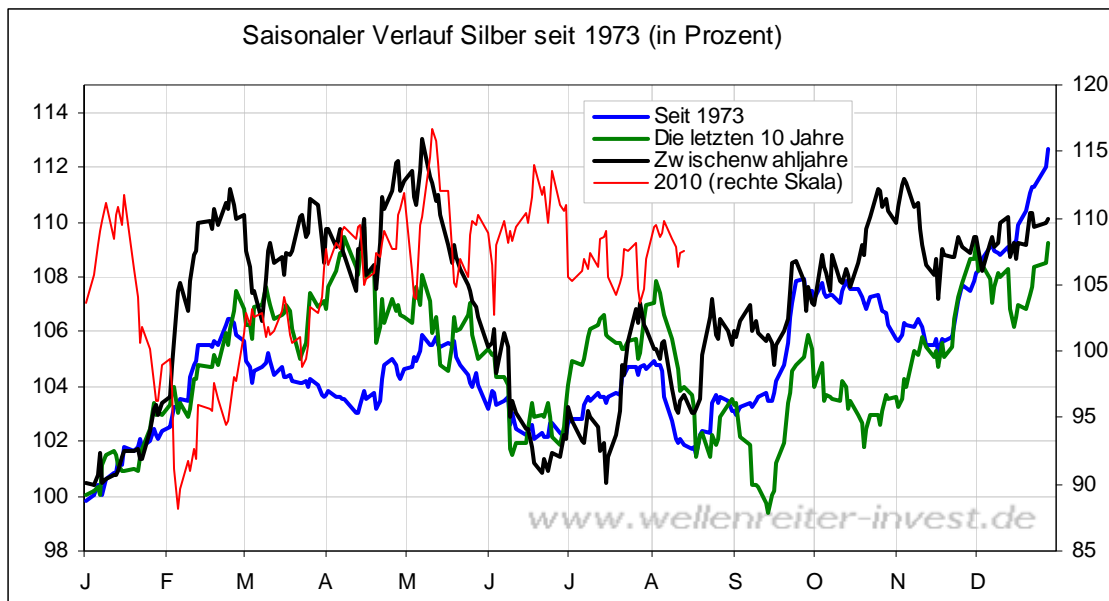
Der Goldpreis koppelte sich im Beobachtungszeitraum von den Industriemetallen ab, er scheint wieder als „sicherer Hafen“ wahrgenommen zu werden. Eine kommerzielle Extrem-Positionierung liegt im Sektor nicht vor.



Der Goldpreis notiert an dem starken Widerstand im Bereich von 1.215-17 US-Dollar, er befindet sich übergeordnet in einem intakten Aufwärtstrend mit einer noch steigenden 200-Tageslinie. Darüber hinaus notiert der Goldpreis exakt auf dem Preisniveau von Anfang Dezember 2009, so dass sich der Goldpreis innerhalb seines intakten Aufwärtstrends in einer bereits längeren Konsolidierungsphase befindet. Solche Bewegungen können als Kräftesammeln für neue Trendbewegungen angesehen werden.



Nimmt man die Entwicklung des Silberpreises in die Analyse hinzu, dann ist die deutliche Verengung der Handelsspanne erkennbar, die eine Ausbruchsbewegung im Herbst erwarten lässt.



Die Edelmetalle treten ab September in ihren positiven Zyklus ein, so dass ein Ausbruch auf der Oberseite mit Blick auf die Saisonalität zu erwarten ist. Damit dies geschieht, darf die Schwäche am Aktienmarkt nicht allzu bedeutend ausfallen, da Silber positiv mit dem S&P 500 korreliert.

Fazit für den Edelmetallsektor:

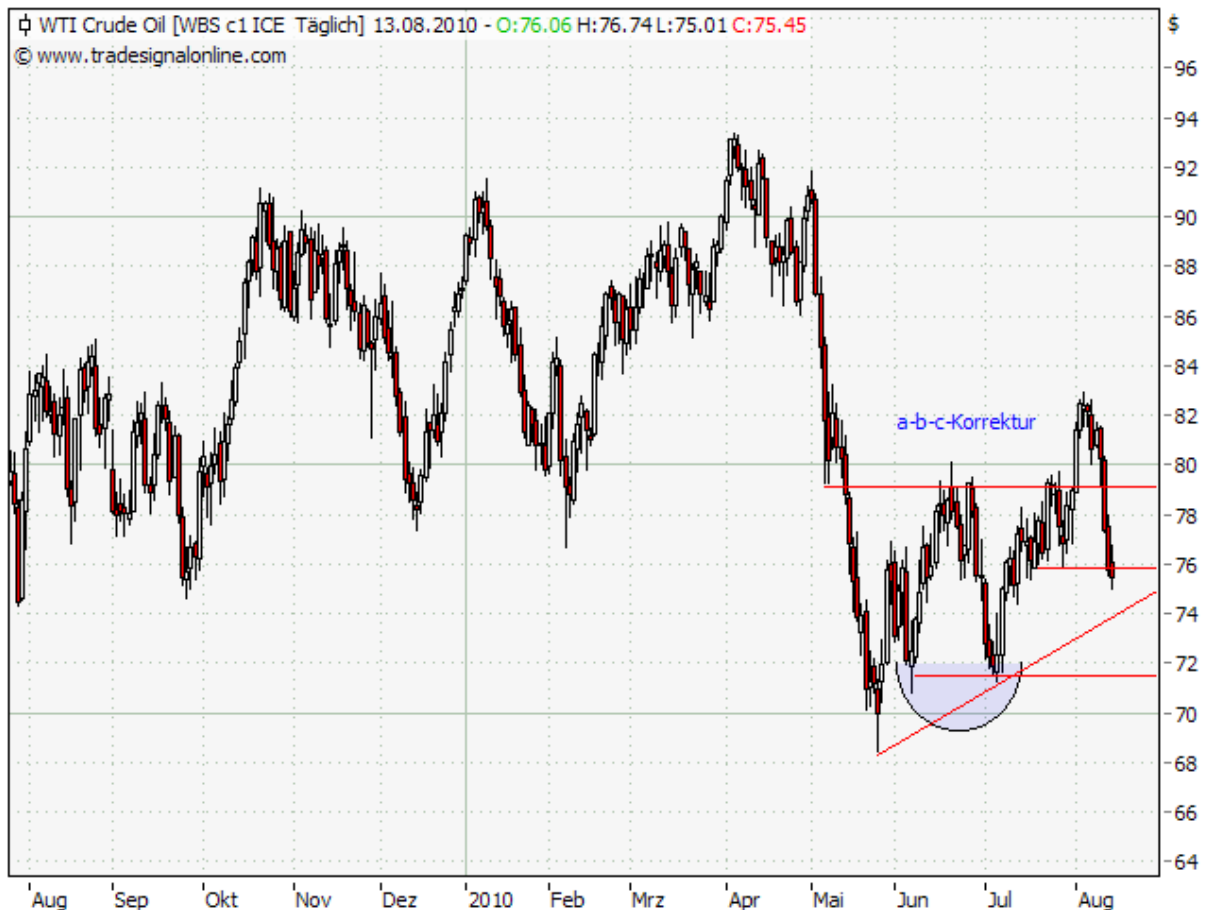
Der Goldpreis notiert an seinem starken Widerstandsniveau von 1.215-1.217 US-Dollar, befindet sich weiterhin in einem intakten Aufwärtstrend und konsolidiert.

Die Einschätzung für Gold bleibt auf neutral bestehen.

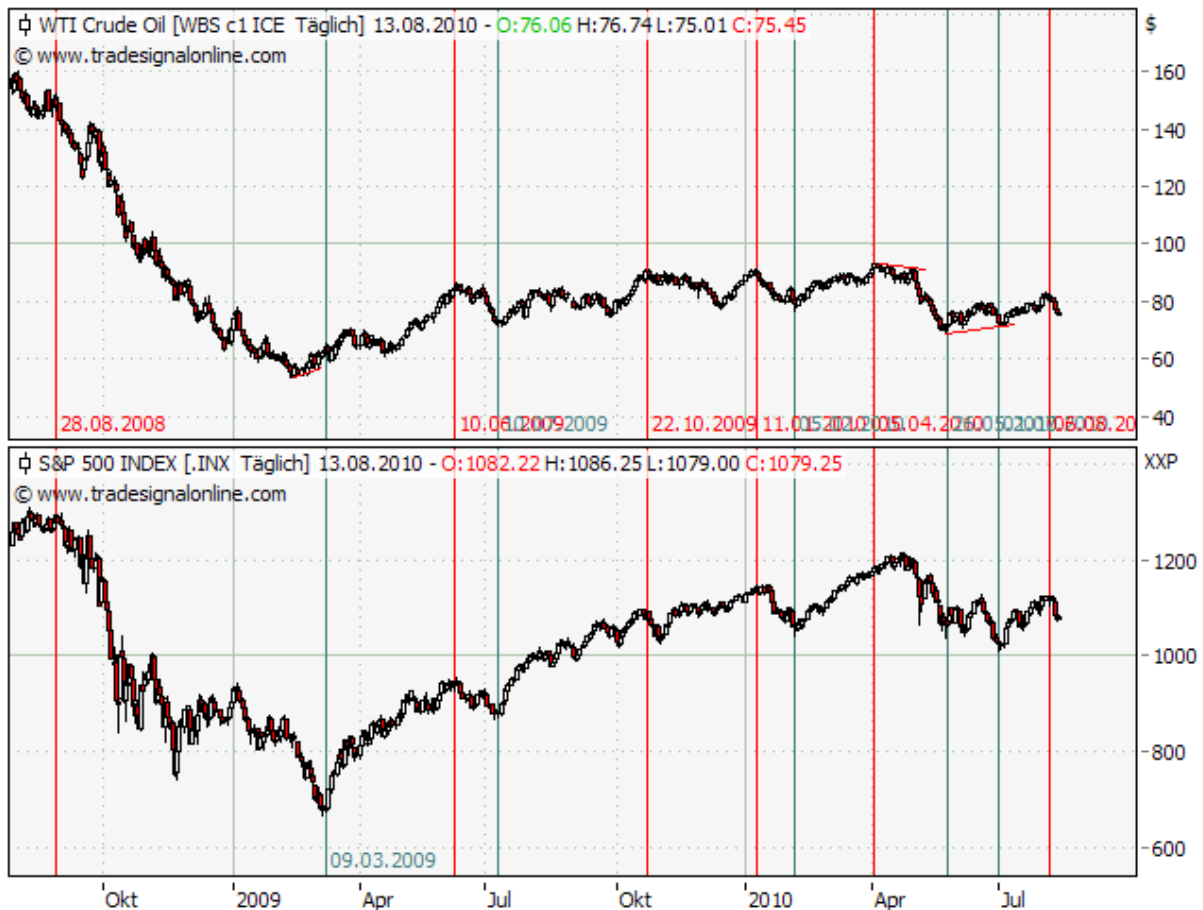
Energie: Erdöl mit Fehlausbruch auf der Oberseite über starkes Widerstandsniveau von 79 US-Dollar, Korrekturbewegung seit Ende Mai damit mit hoher Wahrscheinlichkeit abgeschlossen

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	80,25	-2,30	-64.635	-13.255	+11.939	+25.194
Erdgas	4,30	-0,34	+123.759	+8.560	+26.855	+18.295

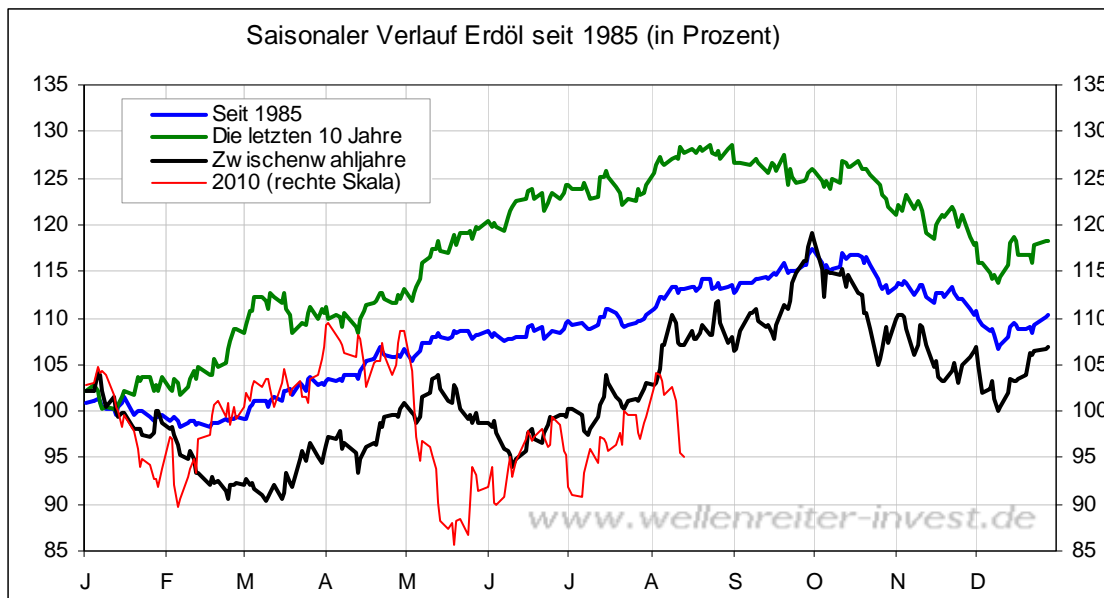
Der Erdölpreis konnte nur kurze Zeit den Bereich von 80 US-Dollar überwinden, die Commercials haben bei dem temporären Ausbruch über diese runde Marke etwas stärker Short-Positionen aufgebaut.



Der Erdölpreis hat somit einen Fehlausbruch über die Marke von 79 US-Dollar absolviert und nähert sich dem flachen Aufwärtstrend seit Ende Mai. Die vielen erratischen Bewegungen in den letzten 12 Monaten sind kein bullisches Zeichen, Ausbruchsformationen haben immer wieder versagt. Die Bewegung seit Ende Mai kann als eine korrektive Bewegung (a-b-c-Korrektur) angesehen werden. In diesem Fall wäre mit deutlich fallenden Kursen in den nächsten Monaten zu rechnen (Welle 3 abwärts oder große A-B-C-Korrektur mit Blickrichtung 58-60 US-Dollar). Es ist zu erwarten, dass eine solche Entwicklung auch am Aktienmarkt deutliche Spuren hinterlassen würde, da die Korrelation der beiden Märkten in den letzten 24 Monaten so hoch wie selten zuvor ausfällt.



Der Ölpreis kann als eine Ableitung des Aktienmarktes angesehen werden, auch wenn es immer mal wieder zu kleineren Divergenzen kommt.



Der saisonale Zyklus lässt mit Blick auf die Entwicklung der letzten 10 Jahre im August bereits ein Preishoch erwarten. Insofern könnte der Erdölpreis gegenüber dem US-Aktienmarkt relative Schwäche zeigen.

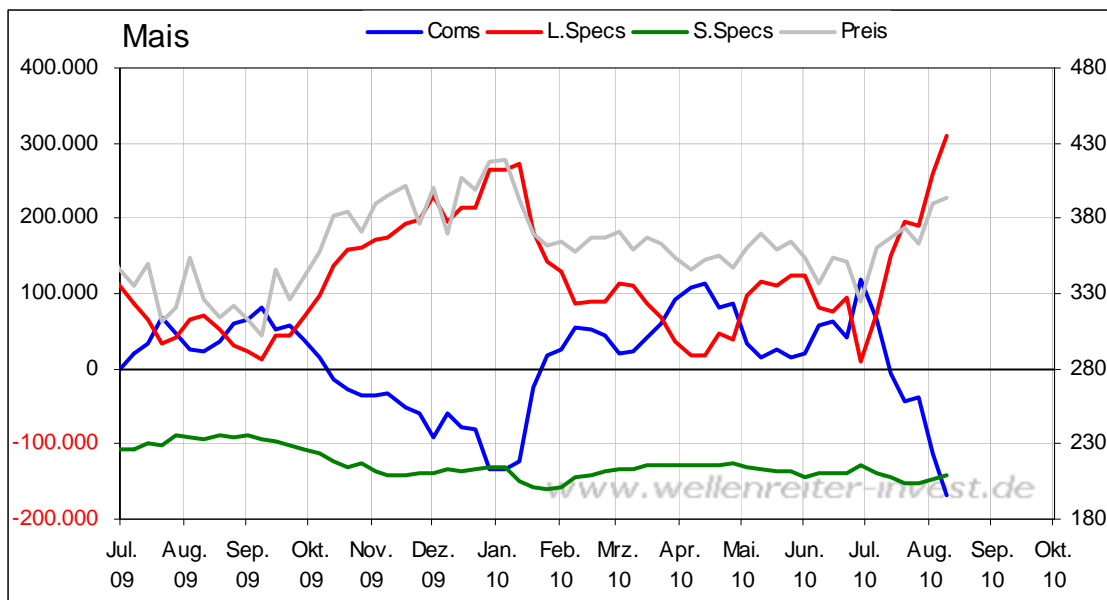
Fazit für den Erdölmarkt:

Ein weiterer Fehlausbruch bei Erdöl markiert sehr wahrscheinlich das Ende der Preiserholung seit Ende Mai. Folgt im Aktienmarkt eine „gescheiterte Rally“ mit einem sekundären Preishoch, dann ist der Erdölpreis mit Blick auf die saisonale Zykliz ein klarer Kandidat für überproportionale Verluste.

Die Einschätzung für den Erdölpreis wurde am Donnerstag im Eifer des Gefechts nicht auf neutral zurückgenommen, dies wird hiermit nachgeholt.

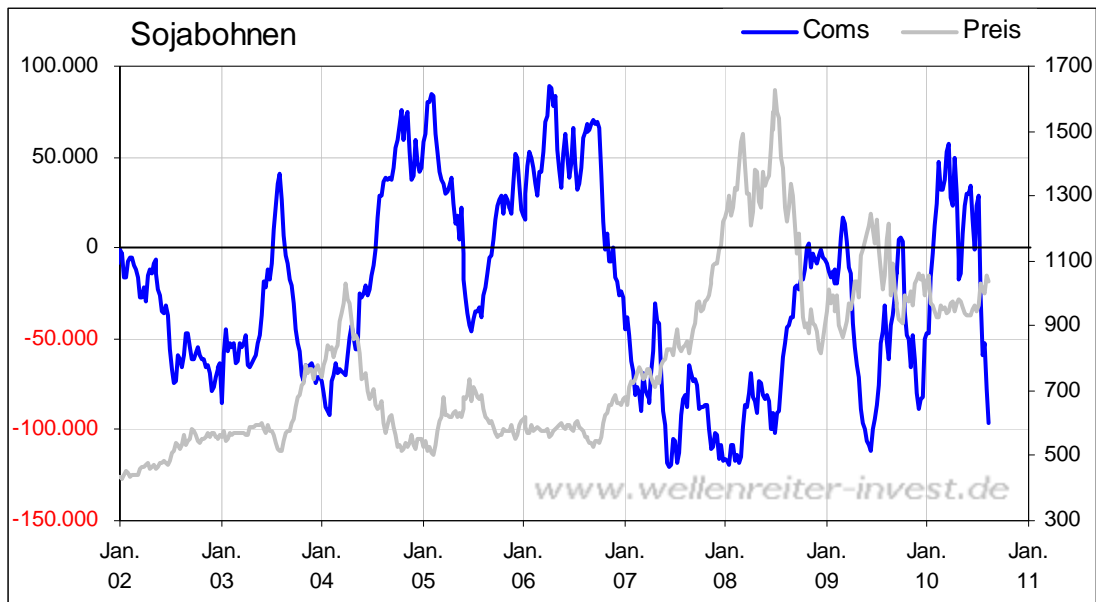
Agrar/Fleisch: Weizen, Mais, Sojabohnen – am Preishoch, Kaffeepreisentwicklung gestattet erhöhten Stopp-Loss

Eine neue Extrema in der Positionierung der Commercials liegt in dieser Woche bei Mais, Weizen und Sojabohnen vor, in allen drei Fällen handelt es sich um kommerzielle Extrema auf der Shortseite auf Basis der letzten 12 Monate. Innerhalb des Komplexes erreicht die kommerzielle Netto-Positionierung bei Weizen jedoch lediglich den neutralen Bereich, während sie bei den anderen beiden Getreidesorten mit Blick auf die historische Datenreihe bereits relativ hohe Niveaus erreicht hat und somit wenig weiteres Potential auf der Oberseite verspricht.



Die Aufwärtsbewegung bei Mais und Sojabohnen fiel signifikant unspektakulärer als bei Weizen aus. Der Maispreis hat sein Jahreshoch vom Januar wieder erreicht, die kommerzielle Netto-Short-Positionierung liegt jedoch auf einem höheren Niveau als zu Beginn des Jahres, so dass die Commercials durch ihr Verhalten kein weiteres Potential

auf der Oberseite erkennen lassen. Die Bewegungen für Mais und Sojabohnen ähneln sich quasi 1:1, daher ist ein Blick auf die längerfristige Entwicklung interessant.



Die Netto-Short-Positionierung der Commercials erreicht Niveaus, die in den letzten zwei Jahren mit Preishochs einhergingen. Wenn diese beiden Märkte „oben“ sind, dann bedeutet es aber auch, dass der Weizenpreis seinen extrem spektakulären Preisanstieg nicht fortsetzen wird, sondern korrigieren wird. Die mediale Hysterie erscheint daher ziemlich übertrieben.

Ein Wort als Abschluss des Sektors aus technischer Sicht noch zu der Entwicklung des Kaffeepreises.



Bei Kaffee ist der Aufwärtstrend intakt, konservativ betrachtet sollte der Stopp-Loss nun knapp unterhalb von 155 US-Dollar nach gezogen werden. Kürzerfristig orientierte Spekulanten ziehen ihn bereits eine Treppenstufe weiter nach oben auf knapp unter 165 US-Dollar nach.

Fazit/Ausblick

Schwächeresignale sind mit Blick auf die Entwicklung der Sektoren am Aktienmarkt ausfindig zu machen, vor Beginn des Herbstes ist eine zunehmende Risikoscheu erkennbar. In der kürzerfristigen Betrachtung ist der Startpunkt einer Aufwärtsbewegung zwar noch etwas offen, aber deutlich definierbar – im Euro/US-Dollar würde ein Unterschreiten der Kreuzunterstützung bei 1,2750 US-Dollar im Bereich von 1,25 US-Dollar starke Unterstützung finden, so dass dann noch einmal eine Gegenbewegung zu erwarten wäre, die nach den herrschenden Korrelationen steigende Preise bei Aktien und Rohstoffen (Erdöl) mit sich bringen würde. Eine neutrale Einschätzung bedeutet nicht, dass wir keine Meinung haben, aber das Setup aus Chance/Risiko muss passen.

In der kommenden Handelswoche präsentiert sich der Kalender dünn in Bezug auf bedeutende Wirtschaftsdaten. Der Donnerstag ist dabei der interessante Tag, da nach den wöchentlichen Arbeitsmarktdaten mit dem Philly FED Index für den Monat August ein

aktueller konjunktureller Indikator veröffentlicht werden wird. Das Highlight der Woche ist die abendliche Rede vom Präsident der FED von St. Louis, Bullard, der sich zu den Wirtschaftsaussichten und zur Geldpolitik äußern wird. Bullard wagte vor zwei Wochen den Vorstoß und bestätigte unsere Hypothese japanischer Verhältnisse in den USA, die sich in unserem übergeordneten Blasenmuster widerspiegelt. Mit Blick auf die Entwicklung am Rentenmarkt ist Bullard zuzustimmen. Daher wird es interessant sein, welche Ideen er äußert, was die Geldpolitik ausrichten mag, um aus einem konjunkturellen Winter eine Sommerparty zu machen.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.